

## **Frauen- und Geschlechterforschungszentren an Universitäten in der Türkei. Institutionalierungs- und Transformationsprozesse in einem interdisziplinären Feld zwischen Regierung und Autonomie**

Die ersten universitären Frauen- und Geschlechterforschungszentren in der Türkei wurden Ende der 1980er und zu Beginn der 1990er Jahre in Istanbul und Ankara aufgebaut. Die Gründerinnen waren Wissenschaftlerinnen, die sich mit den Frauenbewegungen als Soziale Bewegungen verbunden fühlten. Viele der heutigen Forschungszentren etablierten sich als eigenständiger Ausbildungs- und Forschungszusammenhang jedoch als eine unmittelbare Folge der Gründungsimpulse durch den türkischen Staat seit Mitte der 1990er Jahre. Das Direktorat für den Status der Frau etwa, das dem türkischen Staat unterstellt ist, empfahl 1995 die Gründung von Frauenforschungszentren an Universitäten.

Für das Jahr 2016 konnten ca. 70 universitäre Frauen- und Geschlechterforschungszentren an staatlichen und privaten Universitäten recherchiert werden, sowohl in Millionenstädten, wie z.B. Izmir, Gaziantep und Antalya als auch in Provinzstädten, wie z.B. Aydın, Çorum und Bingöl.

Das Projekt untersucht anhand eines diskursanalytischen Verfahrens Entstehungskontexte, Selbstverständnisse, Zielsetzungen und Forschungsgegenstände institutionalisierter Frauen- und

Geschlechterforschung und vergleicht, inwiefern diese im Rahmen staatlicher Effekte, unabhängiger Wissenschaft und zivilgesellschaftlichem Widerstand in der Türkei zu verorten sind. Gespräche mit Expert\*innen begleiten und ergänzen die Datenerhebung.

Durch die Zusammenarbeit der Wissenschaftlerinnen der Universität Bremen und der Istanbul Universität sowie über einen Vergleich mit wissenschaftlichen Diskursen um die institutionalisierte Frauen- und Geschlechterforschung in Deutschland und England soll ein ‚Blickwechsel‘ auf folgende Fragen initiiert und somit ein Beitrag zur Erforschung des Verhältnisses zwischen Staat, Zivilgesellschaft und Wissenschaft in der Türkei geleistet werden:

- Wie sind die große Themenvielfalt und die damit verbundenen diversen Selbstverständnisse der Forschungszentren zu erklären?
- Inwiefern spiegelt sich darin eine spezifische Entwicklung innerhalb akademischer und politischer Diskurse um Geschlechterverhältnisse in der Türkei wider?
- Inwiefern wird die institutionalisierte Frauen- und Geschlechterforschung in der Türkei durch den türkischen Staatsapparat und die aktuelle Regierungspolitik beeinflusst?
- Welche eigenen Impulse ist sie in der Lage – auch unter Bedingungen staatlicher Steuerung – zu setzen?

Unter den politischen Gegebenheiten in der Türkei, in denen die Debatten zu Demokratie, Minderheitenrechten und Geschlechtergerechtigkeit sehr kontrovers geführt werden, kommt Akademiker\*innen auch immer eine Rolle als politische Akteur\*innen zu bzw. wird ihnen diese zugewiesen. Welchen Rahmen hierfür bieten die unterschiedlichen, an staatlichen Universitäten etablierten Frauen- und Geschlechterforschungszentren, die unter ganz verschiedenen politischen und administrativen Voraussetzungen gegründet wurden? Ist unter den aktuellen wissenschaftspolitischen Bedingungen – etwa den staatlichen Repressionen gegen die Unterzeichner\*innen des Aufrufes der ‚Akademiker\*innen für den Frieden‘ (Barış için Akademisyenler) – Frauen- und Geschlechterforschung überhaupt noch möglich und wenn ja, mit welchen Themen befassen sich die Forscher\*innen?

Als Beitrag zur öffentlichen Sensibilisierung für die Thematik des Projektes ist die Konzeption und Durchführung einer Wanderausstellung zu „Frauen bilden, forschen, produzieren Wissen an Universitäten in der Türkei: Portraits aus Geschichte und Gegenwart“ geplant. Die 2014 vom Frauenmuseums Istanbul (İstanbul Kadın Müzesi) konzipierte Ausstellung „100 Jahre Frauen an der Universität. Die Frauenuniversität 1914-1919“ wird durch eine Fotoausstellung zu Frauen- und Geschlechterforscher\*innen in der Türkei ergänzt und von 2018 bis 2019 an mehreren Universitäten in Deutschland, England und der Türkei gezeigt.

Von den Projektpartnerinnen gemeinsam durchgeführte Lehrveranstaltungen zum Thema sowie eine Summer School für Nachwuchswissenschaftler\*innen sind ebenfalls Bestandteil des Theorie-Praxis-Transfers im Rahmen des Projektes, mit dem insgesamt ein Beitrag zur Differenzierung des Bildes von Frauen- und Geschlechterforschung in der Türkei geleistet werden soll.